



FONSIEMENS

AUS DEM SCHULLEBEN +++ AUSGABE: 1 / 13

„Das kann man einfach nicht beschreiben...“

Am Donnerstag, dem 30. Januar 2013, besuchte zum wiederholten Mal der Holocaust-Überlebende **Hugo Höllenreiner** das Werner-von-Siemens-Gymnasium. Er gewährte den Schülern der Q12 einen beklemmenden Einblick in sein bewegtes Leben als verfolgter Angehöriger der Sinti und Roma. Seine Ausführungen wirkten wie ein gespenstisch-lebendiges Stück Vergangenheit, das schockierte und damit die Aufmerksamkeit des gesamten Jahrgangs in einer Weise erreichte, dass man buchstäblich verstummte ob der Unbeschreiblichkeit des Erzählten. Hugo Höllenreiner berichtete, bis heute sichtlich bewegt, von seinen Erlebnissen als Zehnjähriger in deutschen Konzentrationslagern (Auschwitz, Ravensbrück, Mauthausen); vor allem seine Ausführungen über die unmenschliche Deportation in Güterwaggons, die Selektion an der Rampe in Auschwitz-Birkenau, die erniedrigenden Lebensverhältnisse im Lager sowie die pseudomedizinischen Menschenversuche des SS-Arztes Josef Mengele berührten das Publikum zutiefst. Einigen Nachfragen interessierter Schüler begegnete Höllenreiner mit dem ohnmächtigen, aber gleichermaßen treffenden Urteil: „Das kann man einfach nicht beschreiben.“ Tief beeindruckt von der Dichte und Authentizität der Erzählungen, erklärten die Schüler in der unterrichtlichen Nachbereitung, dass diese Form der „oral history“ von unschätzbarem Wert für das Verständnis der Geschichte des Dritten Reichs sei – in ihrer schlagenden Wahrhaftigkeit wohl effektiver als so manche Geschichtsstunde.

„Elly und Ingo“ – politisches Theater für die 10. Klassen

Anlässlich des Tages der Verfolgten des Nationalsozialismus am 27.01.2013 fand für die 10. Klassen am Montag, dem 4.03., ein Theaterstück zum Thema Rechtsradikalismus statt. Das Stück erzählt parallel die Lebensgeschichte der Lehrerin Elly Maldaque und des gewalttätigen Neonazis Ingo. Verstörend eindringlich spielten die beiden Hauptdarsteller – teilweise offensichtlich von Brecht inspiriert – die fiktive Auseinandersetzung zweier Figuren, die über ähnliche Startbedingungen zu höchst unterschiedlichen Schlussfolgerungen in ihren Leben kamen: Elly den „Weg des Menschenrechts“ (uethheater.de, 5.2.2013), Ingo den Weg von Hass und Gewalt. Den Schülern wurde auf sehr anschauliche und lehrreiche Weise vermittelt, wie komplex sich Lebensentscheidungen moralisch und ideologisch entwickeln können, zum anderen aber auch, dass grundsätzlich das Bekenntnis zum Humanen immer möglich ist. Das Stück leistet vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Problems rechtsextremistischer Tendenzen einen wertvollen Beitrag, indem eine griffige Grundlage für den politischen Unterricht gelegt wurde.

Herr Dr. Freytag neuer Schulleiter am Siemens

Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 hat das Werner-von-Siemens-Gymnasium einen neuen Steuermann. Hr. OStD Dr. Freytag, selbst Regensburger und vormals Ständiger Stellvertreter des Direktors am Goethe-Gymnasium, kann auf umfassende Erfahrungen in der Leitung eines Gymnasiums zurückblicken. Dr. Freytag unterrichtet die Fächer Mathematik und Physik,

ist darüber hinaus diplomierter Physiker und promovierte in theoretischer Physik. Administrative Erfahrungen konnte er bereits im Kultusministerium sammeln, das ihn schließlich zunächst ans Goethe-Gymnasium schickte. Am WvSG ist er neben den Aufgaben als Schulleiter darüber hinaus für die Lehrerbildung zuständig. Als Seminarvorstand steht er der Ausbildung der Studienreferendare in den Fächern Deutsch, kath. Religionslehre, Mathematik, Englisch, Spanisch, Geschichte, Kunst und Sport vor. Die Schulgemeinschaft wünscht ihm neben viel Kraft und Ausdauer auch viel Freude bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben an unserer Schule.

Q12-Physikkurse auf Forschungsreise

No Beam – game over! Seit dem 17. Februar ist der Large Hadron Collider (LHC) des CERN für die nächsten zwei Jahre zu Reparaturarbeiten außer Betrieb. Wenige Tage zuvor noch besuchte eine Schülergruppe der Q12-Physikkurse zusammen mit Frau Bauer und Herrn Braig dieses zwischen dem Genfer See und dem Französischen Jura gelegene Mekka der Teilchenphysik, wo Physiker aus der ganzen Welt in einem einzigartigen Experiment einige der großen Fragen der Physik zu klären versuchen, z.B. wie unser Universum kurz nach dem Urknall aussah und warum es sich zu dem heute bekannten entwickelte oder warum Teilchen eine Masse haben.

Um diese Fragen zu klären, werden am LHC Protonen und Blei-Ionen auf einer unterirdischen, knapp 27 km langen Kreisbahn auf nahezu Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und an einigen Punkten zur Kollision gebracht. Die Folgen davon werden in gigantischen Detektoren gemessen. Zwei dieser Detektoren – den riesigen ATLAS und den superschweren CMS konnten wir bei unserem Besuch kennenlernen. Obwohl es nicht möglich ist, während des Betriebs in die Detektor-kavernen zu gehen, war es dennoch sehr beeindruckend, live im Kontrollraum zu sein oder die Wartungskaverne zu besichtigen, in der die Detektordaten in riesigen Computeranlagen so gefiltert werden, dass die auszuwertenden Daten überschaubar und speicherbar werden – von der Größenordnung immerhin etwa 1 Prozent der weltweiten Telekommunikationsdaten!

Da wird bei der Besichtigung des CERN schnell klar, dass bei Experimenten von dieser Dimension neue Technologien erfunden werden müssen, die wiederum in vielen anderen Bereichen – nicht zuletzt in der Medizin – zur Anwendung kommen. Das bekannteste Beispiel

dafür ist wohl das am CERN entwickelte WorldWideWeb oder aktuell die Entwicklung des GRID-Computing.

Für uns war es auch faszinierend zu sehen, wie selbstverständlich Wissenschaftler und Techniker unterschiedlicher Nationalität an diesem Projekt zusammenarbeiten; zwischen diversen Sprachen wurde wie selbstverständlich hin- und hergewechselt.

Multikulturell geht es nicht nur am CERN zu, sondern auch in der kleinsten Metropole Genf mit seinen internationalen Organisationen, wie wir auf einem Stadtrundgang schnell erkennen konnten und auch die Schweizer Esskultur kam bei einem gepflegten Käsefondue nicht zu kurz.

Ein zweiter Höhepunkt der Fahrt war sicherlich der Besuch des Schweizer Science Centers „Technorama“ in Winterthur bei Zürich. An hunderten von Exponaten aus allen Bereichen der Physik, Chemie und Mathematik kann der Besucher selbst Hand anlegen und sich von Wissenschaft, Kunst und Technik fesseln und begeistern lassen.

Mit der Besichtigung der schönen Universitätsstadt Zürich endete eine kurze und physikalisch hochinteressante Exkursion, die allen Teilnehmern hoffentlich lange in guter Erinnerung bleiben wird.

A. Braig

5d zu Gast an der Kirchenmusikschule

Musikunterricht einmal anders erlebten Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik unter der Leitung von StRin Ingrid Meier. Die Studenten des Pädagogik/Didaktik-Seminars empfingen die Klasse 5 d in der Hochschule und erarbeiteten mit vielfältigem Instrumentarium die Vertonung einer Geschichte. Mit großem Engagement und pädagogischem Feingefühl setzten die Studenten die zuvor im Seminar gewonnenen theoretischen Erkenntnisse in die Praxis um. Die Schüler hatten sichtlich Freude am Ausprobieren der Instrumente und präsentierten ihre musikalische Kreativität in ihrer ganz persönlichen Geschichtvertonung.

Redaktion und Layout:
OStR Rockinger

Dies ist die erste von insgesamt zwei Ausgaben im zweiten Halbjahr des Schuljahrs 2012/13. Künftig werden pro Schuljahr vier Ausgaben erscheinen: eine Herbst-, eine Winter-, eine Frühlings- sowie eine Sommerausgabe.

Online-Fassung: www.siemensgymnasium.de